

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 173 (2007)  
**Heft:** 3

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sicherheit während der EURO 2008 (3)

## Sicherheit durch Kooperation

Ein friedliches und völkerverbindendes Fussballfest: darauf hoffen die Verantwortlichen der EURO 2008 in der Schweiz und in Österreich. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Damit der drittgrösste Sportanlass weltweit in einem sicheren Rahmen stattfinden kann, muss alles Menschenmögliche getan werden. Gefragt ist dabei vor allem Mannschaftsgeist.

Martin Jäggi\*

Sicherheitsfragen spielen bei der Organisation und Durchführung der Fussball-Europameisterschaft 2008 eine zentrale Rolle. Vor diesem Hintergrund arbeiten alle beteiligten Sicherheitskräfte der Austragungsorte, der Kantone und des Bundes im Auftrag der Projektorganisation Öffentliche Hand UEFA EURO 2008 im Teilprojekt Sicherheit sorgfältig an der Vorbereitung der nötigen Massnahmen. Das Teilprojekt Sicherheit ist insbesondere für die Koordination und Planung der Sicherheitsmassnahmen während der EURO 2008 (Interkantonaler Polizei-Einsatz, Einbezug ausländischer polizeilicher Szenekenner, usw.) zuständig und stimmt diese regelmässig mit den vier Schweizer Austragungsorten, den österreichischen Sicherheitsbehörden und dem Organisator Euro 2008 SA ab. Zudem ging es darum, die Erfahrungen anlässlich der FIFA WM 2006 in Deutschland sowie jene der UEFA EURO 2004 in Portugal im Sinne der «best practice» in die Planungen einfließen zu lassen.

Damit der sportliche Grossanlass im Sommer 2008 in einem sicheren Rahmen durchgeführt werden kann, müssen alle beteiligten Partner am gleichen Strick ziehen: Mannschaftsgeist ist gefragt. Im Teilprojekt Sicherheit arbeiten Vertreter aller Sicherheitskräfte zusammen. Die Austragungsorte, die Kantone, die Armee und die weiteren involvierten Bundesstellen (Bundesamt für Polizei, Grenzschutzkorps, Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Bundesamt für Zivilluftfahrt usw.) sowie die privatrechtlichen Partner sind auf diese Weise in die nötigen Vorbereitungsarbeiten eingebunden.

## Sicherheit durch internationale Kooperation

Damit die Sicherheitskräfte der Schweiz und ihre Partner die gemeinsamen Aufgaben zugunsten des erwarteten Fussballfestes erledigen können, sind sie neben dem Schulterschluss auf nationaler Ebene auch

\* Martin Jäggi ist Teilprojektleiter Sicherheit Öffentliche Hand UEFA EURO 2008 und Kommandant der Polizei Kanton Solothurn.

auf eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern angewiesen. Zu diesem Zweck werden bis zum Start des Turniers drei Konferenzen mit den Anrainer-, Transit- und Teilnehmerstaaten der EURO 2008 durchgeführt.

Die erste solche Konferenz fand am 30. November und am 1. Dezember 2006 in Wien statt. Die internationalen Partner wurden dabei über den Stand der Vorbereitungen auf die EURO 2008 informiert, mit dem Ziel, eine Basis zu schaffen für eine enge internationale Zusammenarbeit. Insbesondere ging es darum zu klären, wie der internationale Datenaustausch sichergestellt werden kann und welche Massnahmen es in den zahlreichen Ländern gibt, um Hooligans an der Ausreise nach Österreich und in die Schweiz zu hindern. An dieser Konferenz nahmen Vertreter aus 27 europäischen Staaten, Vertreter der UEFA, des ÖFB, des Europarates und der Europäischen Union (Eurojust, Frontex) teil.

Eine zweite solche Konferenz mit Teilnehmerländern sowie Anrainer- und Transitstaaten wird am 13. und 14. Dezember 2007 im Raum Zürich stattfinden. Ziel dieser engen internationalen Zusammenarbeit anlässlich der EURO 2008 ist es, dass Gewalttäter aus anderen Ländern ihren Heimatstaat erst gar nicht verlassen, an den Grenzen zurückgewiesen werden oder aufgrund von Informationen aus dem eigenen Land rasch erkannt und identifiziert werden können.

## Die Arbeiten sind auf Kurs

Die Zusammenarbeit zwischen den nationalen und internationalen Partnern will sorgfältig vorbereitet sein. Sie muss sich auf gemeinsame Richtlinien stützen. Das Teilprojekt Sicherheit arbeitet deshalb mit Hochdruck an einem Nationalen Sicherheitskonzept EURO 2008. Im März wird das Konzept dem Politischen Ausschuss unterbreitet und schliesslich veröffentlicht. In der verbleibenden Zeit bis zur EURO 2008 wird das Konzept der Entwicklung der Lage entsprechend laufend fortgeschrieben und angepasst. Ziel dieser rollenden Planung ist es, günstige Voraussetzungen für die Umsetzung der Massnahmen der polizeilichen und nichtpolizeilichen



## PROJEKTORGANISATION ÖFFENTLICHE HAND

Gefahrenabwehr im Sommer 2008 zu schaffen. Für die konkrete Umsetzung zeichnen dann letztlich die Kantone und die Polizeikräfte in den Austragungsorten verantwortlich.

Ein wichtiger Meilenstein wird der 2. Dezember 2007 sein. Dann findet in Luzern die Gruppenauslosung für die EURO 2008 statt. Die Auslosung schafft Klarheit darüber, welche Mannschaften während der Gruppenphase in Basel, Bern, Genf und Zürich spielen. Im Anschluss an den Entscheid wird sich dann auch klären, welche Mannschaft wo Quartier und Trainingslager bezieht. All dies sind wesentliche Informationen für die Lagebeurteilung und die weitere Planung respektive Umsetzung der Sicherheitsmassnahmen. ■

Wolfgang Jendsch

### Das grosse Buch der Feuerwehr

Vaduz und Stuttgart: Jeunesse und Motorbuch, 2007, ISBN 978-3-613-02720-6.

Ereignisse treten unvorhergesehen ein, die Schadenentwicklung ist dynamisch und der potenzielle Nutzen einer Intervention nimmt mit fortschreitender Zeit ab, am stärksten zu Beginn. Dies sind einige der Besonderheiten, denen sich Feuerwehren und Rettungskräfte generell im Einsatz gegenübersehen, und denen mit organisatorischen Massnahmen, mit gründlicher Ausbildung, mit zweckmässiger Ausrüstung begegnet werden soll. Wolfgang Jendsch führt anhand von charakteristischen Fällen in diese der militärischen mannigfach verwandte Welt ein. Jendsch legt besonderes Gewicht auf die Ausbildung, zum Beispiel im Versuchstollen Hagerbach für die Arbeit im Tunnel. Wer die schweizerischen Verhältnisse etwas kennt, findet im Werk die willkommene Gelegenheit zum stillen Vergleich mit ausländischen Lösungen ähnlicher Probleme wie etwa der Bergrettung durch die Helikopter des «Aiut Alpin Dolomites». Würdig abgeschlossen wird der auch zu Geschenkzwecken geeignete Band durch einen Aufsatz zur Feuerwehr Frutigen und ihrer Rolle als Stützpunkt für den Lötschberg-Basistunnel.

Jürg Stüssi-Lauterburg